



JAHRESBERICHT 2022

Jubiläumsausgabe 40 Jahre HOPE

HOPE (ehemals Jesus lebt Hilfswerk) wurde 1983 von einem pensionierten BBC-Ingenieur, Rudolf von Kelaita, gegründet. Er hatte schon viele Jahre ein grosses Herz für Menschen, die durch die Maschen der damaligen Gesellschaft fielen.

Von Beginn an kümmerte sich das Hilfswerk um Menschen welche zum Beispiel mit schweren Suchtproblemen wie harten Drogen oder mit Alkohol zu kämpfen hatten. In derselben Zeit war der Platzspitz in Zürich vielen Menschen ein Begriff und die Bilder in den Nachrichten von damals sind und waren einfach schrecklich. Pfarrer Ernst Sieber war dort die Person, die dieses Elend entschlossen mit christlicher Nächstenliebe angepackt hat. Aber eben nicht nur in Zürich, sondern auch im kleinen Baden konnte man leider ähnliche Bilder sehen.

Deshalb startete Rudolf von Kelaita zuerst mit Freiwilligen die Sozialbetreuung eben genau dieser Personengruppen. 1991 wurden dann zwei Männer angestellt, welche mit der

Gassenarbeit mit allen dazugehörigen Hilfestellungen starteten. Zusätzlich wurden Aufgaben wie Besuchsdienste, Gefängnisarbeit, ein Tea Room (soziale Anlaufstelle und Restaurant) übernommen.

Es kamen immer neue Angebote hinzu wie das 2010 eröffnete Wohnzentrum für Obdachlose, 2014 dann Wohnexternate mit externen Wohnungen. Im Jahr 2019 wurde zuletzt gemeinsam mit dem Verein Notschlafstelle Aargau die bisher einzige Notschlafstelle im Kanton Aargau gegründet. So ist das Sozialwerk HOPE heute im Aargau mit verschiedensten niederschweligen Angeboten für Menschen mit sozialen, wirtschaftlichen oder gesundheitlichen Problemen da.

Die stetig steigenden Belegungszahlen, die auch heute noch offensichtlich vorhandene Not, auch wenn sie sich wesentlich versteckter präsentiert als in den 80'er Jahren, die stark steigende Anzahl psychisch kranker und einsamer Menschen bedeuten, dass die Angebote von HOPE leider wichtiger sind denn je. Aktuelle Einflüsse wie Corona, der Krieg in der Ukraine, das grosse Erdbeben in der Türkei/Syrien und vieles andere machen vielen Menschen Angst und belasten sie.

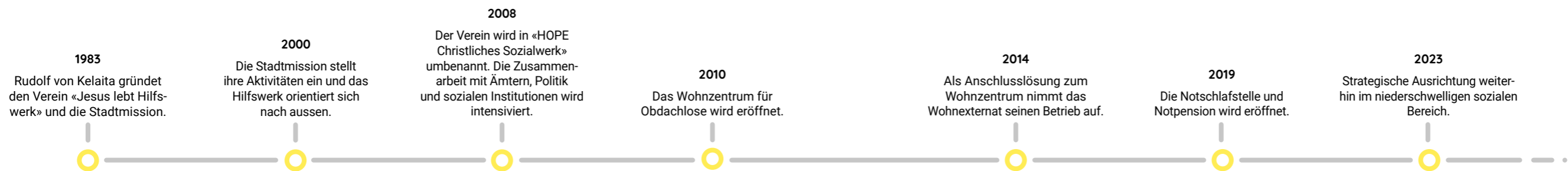
Darum wollen wir uns von HOPE Baden weiterhin mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln um die Menschen kümmern, welche auch heute noch durch die Maschen unserer Zeit fallen.

In der Bibel steht in 1. Johannes 3, Vers 17 **«Denn wie kann Gottes Liebe in einem Menschen sein, wenn dieser die Not seines Bruders (und Schwester) vor Augen hat, sie ihm aber gleichgültig ist? Und das obwohl er selbst alles hat, was er zum Leben braucht!»**

In diesem Jahresbericht, den Sie in den Händen halten, sind auch berührende Berichte unserer Klienten zu lesen.

Mir bleibt nun noch allen, welche HOPE unterstützt haben, von ganzem Herzen zu danken. Dass HOPE heute noch existiert ist so vielen Menschen zu verdanken, denen es nicht gleichgültig ist wie es unseren Mitmenschen geht. Gott vergelte es ihnen und segne sie.

Thomas Geiger,
Vorstandspräsident HOPE



ICH BIN EIN HOFFNUNGLOSER OPTIMIST: CHRISTA WIEDEMEIER-WEBB

Für Christa hat sich im Leben ein Kreis geschlossen, als sie nach fast 40 Jahren nach Baden zurückgekehrt ist. Sie ist seit zwei Jahren bei HOPE als Kartenprojektleiterin und Streetworkerin engagiert und hatte vor 40 Jahren den Gründer von HOPE persönlich kennengelernt.

Damals waren in der Drogenarbeit Teestuben hoch aktuell. Christa selber konsumierte Cannabis, war zigarettenabhängig, lebensmüde und suchend. Sie trug schwarze Kleider und die langen Haare bedeckten ihr Gesicht und sie sah keinen Sinn im Leben. Später wurde sie durch den Glauben an Jesus Christus von ihren Süchten befreit und auch von anderen Problemen. Sie half danach, vor 36 Jahren, zusammen mit ihrem ersten Mann, in der Gassenarbeit in Zürich mit. Er und viele andere waren heroinsüchtig und wurden ebenso vollständig von ihrer Drogensucht befreit. «Egal wie lange jemand süchtig ist», sagt Christa, «es gibt immer Hoffnung!»

Sie gingen wöchentlich zum Platzspitz in Zürich, um anderen zu helfen. Als die Polizei aufhörte Razzien zu machen, entstand eine riesige öffentliche Drogenszene, wie man es heute nicht mehr sieht

und sich nicht mehr vorstellen kann. Es sei ein dunkler Ort gewesen. «Ich bin kein ängstlicher Mensch, aber ich getraute mich da nicht allein hin. Wenn man jemanden suchte, war man schockiert über dem ganzen Elend. Auf Brettern, die als Tische dienten, wurde Drogenzubehör angeboten. Was man viel gesehen hatte, waren Menschen, die sich einen Schuss gaben und dann weg waren.» Die Organisation, in der Christa mitgeholfen hatte, fuhr mit einem Bus hin und wenn eine Person eine Therapie wollte, konnte sie unbürokratisch mitgehen. Früher war man noch ganz abstinenzorientiert und machte einen radikalen Entzug. Auch kannte man keine kontrollierte Drogenabgabe.

Heute ist Christa als Streetworkerin im HOPE in Baden tätig. Auch in Baden gab es vor 40 Jahren eine öffentliche Drogenszene. Heute ist die Drogenszene kleiner und nicht mehr so offensichtlich. Viele konsumieren im Versteckten oder zu Hause. «Wir als Gassenarbeitende besuchen die Menschen dreimal wöchentlich und sind für sie da, wenn sie Unterstützung brauchen und schenken ihnen offene Ohren. Eine Person, die wir regelmässig besuchten, lehnte Hilfe ab, bis

sie auf der Strasse stand und wir ihr Hilfe anbieten konnten. Es braucht sehr lange, bis die Menschen uns akzeptieren. Umso schöner ist es, wenn sie dich plötzlich mit dem Namen anreden.»



Christa damals und heute

4 FRAGEN AN DANIELA FLEISCHMANN

Was bedeutet dir HOPE persönlich?

«Ein Ort, an dem ich sehr glücklich gewesen bin, wo ich meine Fähigkeiten umsetzen und viel bewegen konnte, was an anderen Orten nicht möglich gewesen wäre. Ein Ort, an dem ich Gott erlebt habe und im Glauben gewachsen bin.»

Was soll HOPE auch in Zukunft erhalten?

«Dass weiterhin Gottes Führung zentral ist. Auch soll die ehrliche, respektvolle und liebevolle Gemeinschaft erhalten bleiben, denn dort entsteht alles, was der Mensch braucht, um weiterzukommen.

Und HOPE soll weiterhin eigenständig und unabhängig, bleiben».

Was sich leider nicht positiv verändert hat

«Wir erlebten relativ wenig positive Veränderungen bei den Menschen und man musste sich an wenige Erfolgsgeschichten halten. Die Räumlichkeiten sind zu klein und der Keller ist zu alt und zu gefährlich mit den offenen Treppen. Und eine grosse Herausforderung ist es weiterhin, Personal zu finden, das ins Team und die Arbeit passt.»

Weiterentwicklungsvision für HOPE

Ein wichtiges Anliegen ist ihr, dass die Situation der Menschen am Rande der

Gesellschaft durch Lobbyarbeit und ergänzende Angebote weiterhin bewusst gemacht und verbessert werden kann. So zum Beispiel durch mehr Ressourcen, um in die Förderung und ins Coaching der komplexen und schwierigen Lebenssituationen zu investieren. Sie sieht auch den Bedarf einer niederschweligen medizinischen Beratung. Weiter soll sich HOPE als kompetenter Partner des Kantons im niederschweligen sozialen Bereich zur Verfügung stellen. Und dann gibt es im Kanton Aargau immer noch keinen langfristigen Wohnplatz für suchtabhängige Menschen oder niederschwellige Arbeitsmöglichkeiten.»

VOM HILFSWERK ZUM ANERKANNTEN SOZIALWERK PIONIERIN MIT GROSSEM HERZ: DANIELA FLEISCHMANN IM GESPRÄCH IN IHREM ALTEN BÜRO



Als Daniela Fleischmann 2007 ihre Tätigkeit als Geschäftsleiterin aufnahm, räumte sie am Wochenende vor ihrem ersten Arbeitstag das überstellte Büro auf. Die Geschäftsleitung, die Gassenarbeitenden, die Sozialbereichsleitung und die Gastroleitung teilten sich ein kleines, enges Büro mit Kabeltelefonen.

Daniela Fleischmann ist seit rund zwei Jahren pensioniert und berichtet über ihre erste Zeit als Geschäftsleiterin: Es waren viele Gratismitarbeitende, die ohne Konzept und Standards mithalfen. Wir haben dann rasch das Personal mit Schlüsselaufgaben in das Lohnbudget aufgenommen und im Hilfswerk fest angestellt. Mit diesem Schritt konnten wir stärker auf die Professionalität einwirken. Das Selbstbewusstsein der Mitarbeitenden ist gestiegen und ein neuer Stolz auf den Beruf und die Freude an der Aufgabe ist gewachsen.

Gleich zu Beginn wollte Daniela ihren Mitarbeitenden aufzeigen, dass man professionell den Menschen dienen kann. «Es geisterte herum, dass man entweder ein Profi ist oder dass man mit einem guten Herz unterwegs ist. Das war ein Prozess, dass wir sagen konnten, wir arbeiten professionell und gleichzeitig mit Liebe zu den Menschen.»

Freiwilligenarbeit als Pfeiler

Wichtig war Daniela immer, dass auch Menschen ohne berufliche Chancen oder Ausbildungsmöglichkeiten Aufgaben übernehmen und mitarbeiten konnten. Sie legte Wert auf eine gute Durchmischung von Angestellten und Freiwilligen. Dabei sollte das miteinander Arbeiten und das geteilte Leben auf Augenhöhe im Zentrum stehen. Die Freiwilligen sollten nie die «Kleinen» sein, sondern immer einen wichtigen Bestandteil im Werk bleiben. Heute zählen 70 Freiwillige zum Team: «Das hat damit zu tun, dass sie wissen, dass sie für uns wertvoll sind und wir ohne sie diese Arbeit nicht machen könnten. Deshalb ist auch der familiäre Charakter gewachsen, in dem die Gemeinschaft das Wichtigste ist und daneben findet man im HOPE alles, was man gerade braucht. Der Glaube hat uns gelehrt, wie wir Gemeinschaft in gegenseitigem Respekt leben und wie wir verbindliche Beziehungen pflegen können. Ich habe immer wieder von den Menschen gelernt, sie sind Lebenskünstler und ich bewundere sie dafür, was sie teilweise für ihren Lebensstil auf sich nehmen. Hierarchien im System sind notwendig, aber man braucht sie nicht immer zu spüren. Es ist wie in einer Familie, wo auch ein Vater etwas von seinem Kind lernen kann.»

Die grössten Veränderungen zu Danielas Zeiten

Die Grösse des Werkes und die Räumlichkeiten haben sich am meisten verändert. Daniela lacht, denn geblieben ist, dass es auch heute immer noch zu wenig Platz hat. Weiter hat sich das Angebot für die Zielgruppe verdichtet mit immer mehr zugeschnittenen Angeboten. Was sich stark verändert hat, ist, dass HOPE in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist. Das hatte mit dem Namenswechsel zu tun im Jahr 2008, vom «Jesus lebt Hilfswerk» zu dem

neutraleren Namen «HOPE». Diese Veränderung war sehr wertvoll, denn dadurch ist die Vernetzung mit den politischen Gemeinden entstanden. Es gab zu Beginn kein Leitbild und kein Betriebskonzept. In diesem Bereich hat Daniela mit ihrem Team viel investiert und zur Professionalisierung beigetragen. Das war auch ein Grund, dass die Zusammenarbeit auf kantonaler Ebene möglich wurde.

Werte, die Daniela unbedingt bewahren wollte

«Das ist der familiäre Charakter, der respektvolle Umgang auf Augenhöhe und dass wir den Menschen immer wieder eine neue Chance geben. Das Zentralste ist der Glaube, dass man aus der Hoffnung und Gottes Führung arbeitet.» «Die Grundlage soll sein, dass die Arbeit von HOPE den Menschen die Liebe Gottes und seine Zusagen real macht. Dazu bedarf es ein Kernteam, das in Einheit unterwegs ist mit der gleichen Mission. Und so wie ich das beobachte, sind diese Werte auch heute immer noch aktuell. Was mir auch sehr wichtig war, dass die Strukturen nicht wichtiger werden als der Mensch, sondern dass HOPE niederschwellig und unbürokratisch arbeitet und Angebote bietet, die (noch) niemand bezahlen kann.»

Hoffnung! Hoffnung ist, wenn man Zuversicht hat, und Halt findet. Das kann dir eine Situation, eine Person oder ein Ort sein. Hoffnung = HOPE!

«Ich hoffe, ich has em Hemel au emol so guet wie em HOPE, es feins Plätzli ganz z'henderscht ond grad bem Uusgang.»

lgp

FRED GROB

Menschenliebhaber, Schriftsetzer, Witzeerzähler, Gassenarbeiter, Gefängnisseelsorger, Cartoonist, Männerchorsänger, Vernetzer, Lebenskünstler und ein VIP von Hope

Fred Grob ist seit 40 Jahren als Diakon mit HOPE verbunden und als Gefängnisseelsorger in der Schweiz unterwegs. Zu dieser Arbeit kam er, weil er neugierig war, und dann habe es ihm das «Herz reingenommen». Er war der erste angestellte Mitarbeiter von HOPE und ist seit genau 10 Jahren pensioniert. Er bezeichnet sich als AHV positiv und ist weiterhin täglich im Dienst. Denn solange er laufen könne, werde er diesen Dienst tun und Spuren hinterlassen. Fred Grob besucht täglich Gefangene in Strafanstalten und trifft Menschen. Er sei berufen und habe ein Herz bekommen für diese Arbeit. Bevor das Übergangswohnheim und die Notschlafstelle eröffnet wurden, haben Fred und seine Frau Drogenabhängige und Haftentlassene zu Hause aufgenommen. Manche starben oder begangen Suizid: «Oft habe ich das Warum im Leid nicht verstanden, aber in meinem Herzen lebt immer die Hoffnung. Jeder Mensch ist ein Geschenk Gottes und mir gefällt

der Spruch, dass jeder Mensch ein VIP ist!» Auch das Leben von Fred verlief auf keiner Geraden. Er überlebte als erster von fünf Kindern als Frühgeburt, besuchte jahrzehntelang Nachtclubs, verbrauchte zu viel Geld und machte Schulden. Eine Scheidung warf ihn zusätzlich aus der Bahn. So kam er nach Baden und fand seine zweite Heimat. Er lernte wahre Liebe kennen und wie er sagt, wurde sein Herz erneuert. Denn Liebe könne man nur leben, aber nicht machen. Das sei das Geheimnis der Liebe Gottes.

«HOPE bedeutet für mich, der Ort, an dem ich heimkomme, immer wieder und immer noch. Wenn ich hier zu Mittag esse, dann bin ich daheim. Im HOPE gibt es eine besondere Atmosphäre. Es ist viel lauter als in anderen Lokalen, weil hier alle frei sind und es nicht so wichtig ist, was andere von einem denken.»

Fred liebt Menschen, Gespräche mit fremden Menschen und er liebt es Cartoons zu zeichnen. Er beschenkt Menschen gerne und wünscht sich, dass Menschen, die in einer Sucht sind, Heilung erfahren. Noch viele Leute sollen kommen, HOPE soll ein Ort des Friedens sein und ein Magnet bleiben, für Menschen, die Hunger nach mehr haben.

Wenn Fred zurückblickt, sagt er, dass die Mitarbeitenden vor 40 Jahren viel mehr gratis angeboten und fast alle im Ehrenamt gearbeitet hätten. Auch mussten sie damals weniger Formulare ausfüllen. Die Arbeit sei sehr gewachsen und es habe heute viel mehr Besuchende und Gäste. Und das Essen im öffentlichen Restaurant sei auch gut. Er sei überzeugt, dass die Arbeit von HOPE weitergehe, in welcher Form auch immer. Die Liebe, die hier herrsche, sei ein Geschenk und einfach himmlisch.



Fred Grob in den Anfangszeiten des Jesus lebt Hilfswerks in den 90er Jahren.

BEZIEHUNG IST UNSERE THERAPIE

Im Sozialbereich von HOPE ist das zentrale Element der niederschweligen Arbeit das anforderungslose und wertschätzende Beziehungsangebot.

Dies bestätigt eine der wenigen Wissenschaftlerinnen, die in diesem Bereich forscht, Professor Dr. Hemma Mayrhofer. Wenn die Zeit reif ist, kann über den vertrauensvollen Beziehungsaufbau zu weiterführenden, höherschweligen Angeboten vermittelt werden. Die Sozialarbeitenden können Erfolg somit nicht selbst bewirken, sondern lediglich gute Gelegenheitsstrukturen koproduktiv herstellen. Dabei spielt insbesondere auch die Garantie zur Anonymität für die Hilfesuchenden eine grosse Rolle, da sie teilweise fehlendes Vertrauen in das Hilfesystem haben. Als zentrale Aufgabe für Sozialarbeitende ist die Aufbereitung der Hilfsangebote, um den Adressanten

Zugang zu Überlebenshilfe zu eröffnen. Niederschwellige Angebote sind zusätzlich zur Anonymität durch ein hohes Mass an Freiwilligkeit gezeichnet (Mayrhofer, 2012. Springer VS Fachmedien, Wiesbaden).

Im Wohnbereich wird hauptsächlich nach dem «Recovery»-Modell von Peter N. Watkins gearbeitet. Es beschreibt eine wertschätzende Grundhaltung und das Gestalten einer ruhigen und sicheren Umgebung, in welcher Menschen die Möglichkeit haben, empathisch, unvoreingenommen und authentisch wahrgenommen zu werden. Die Betreuungspersonen begleiten die Menschen in ihrem Entwicklungsprozess. Dieser personenzentrierte Unterstützungsansatz wird oft als Beziehungskontext verstanden, in dem die eigentliche Therapie oder Problemlösung stattfindet. Diese Auffassung verkennt die Tatsache, dass bereits die Beziehung die Therapie ist. Diese Bezie-

hung vermittelt Sicherheit, die sowohl Auseinandersetzung mit dem Problem als auch Heilung und Entwicklung ermöglicht, welche die betroffene Person selbstständig anpacken kann (Watkins, 2009. Verlag Hans Huber, Bern).



Recovery – wieder auf die Beine kommen

«Recovery bedeutet: Ankommen und zuerst einen Schritt nach oben wachsen bevor es weitergehen kann.»
A. Costa, Sozialpädagogin und Betreuerin im Wohnbereich

NACHRUUF UNSERES VORSTANDSMITGLIEDES

Marcel Lenzin-Schilling

16. AUGUST 1949 BIS 06. JANUAR 2023

Leider müssen wir mitteilen, dass unser äusserst wertgeschätztes Vorstandsmitglied Marcel Lenzin völlig unerwartet heimgegangen ist. Wir sind fassungslos und bedauern den Verlust und die Lücke, die Marcel mit seiner freundlichen und humorvollen Art in unserer Mitte hinterlässt.

Marcel unterstützte HOPE in der Vorstandsarbeit im Bereich Soziales im Ehrenamt seit 2012. Seine liebenswerte Persönlichkeit und seine grosse Hilfsbereitschaft werden uns fehlen. Seine treue und zuverlässige Arbeitsweise, sein tiefer Glaube und seine Lebenserfahrung waren im Vorstand während seiner zehnjährigen Tätigkeit eine wertvolle Stütze.

Marcel ist uns in die ewige Heimat vorangegangen. Wir werden ihn in ehrendem Andenken bewahren. Den Hinterbliebenen sprechen wir unser tiefempfundenes Mitgefühl aus.



Eine Hand, die hält, ein Ohr, das zuhört und ein Herz, das versteht.
Maya Stenz

Ein schier bedingungsloser und sozialer Support, ein gesellschaftlicher Anker, ein Ort wo der positive Wille zählt, feine Pasta mit exzellenter vegetarischer Sugo.
David Hunziker

Zuversicht für die Zukunft!
Charles Favre

DANKESCHÖN FÜR

über
14'900
Stunden

ALS FREIWILLIGE ODER IM EHRENAMT!

Im HOPE ist man immer willkommen! Das Essen ist sehr gut. Den Spaghettitreff finde ich gut. Das Beschäftigungsprogramm am Donnerstag ist auch gut.
Roger Schmid

Sehr viel, ich bin begeistert von der Leistung und auch dem Umgang mit den Leuten. Ich bin auch froh, dass ich etwas dazu beitragen kann zum guten Gelingen beim HOPE.
Leo Wüst

Wir sind sehr dankbar für unsere über **>70** freiwilligen Mitarbeitenden welche auch in diesem Jahr viele Freiwilligenstunden geleistet haben.

Die Freiwilligenarbeit wurde 2022 von Lebensraum Aarau mitfinanziert, so dass wir Weiterbildungen und verschiedene Dankeschön-Feste bereiten konnten.

LEBENSRAUM AARGAU

Die gemeinnützige Stiftung der AKB

Wir sind Mitglied von Benevol Aargau, der schweizerischen Freiwilligenorganisation und sind bestrebt, die vorgegebenen Richtlinien umzusetzen. Dazu gehört, dass wir auch Arbeitszeugnisse oder Leistungsnachweise ausstellen und unsere Freiwilligen in die Gestaltung des Arbeitsprozesses miteinbeziehen.

Wie hier zum Beispiel der

frisch

pensionierte

Heimleiter und Ingenieur Fredy Kunz auf den Knien im Einsatz am Installieren eines Geschirrspülers.



**40 JAHRE HOFFUNGSGESCHICHTE, DIE WEITERGEHT
DIE GROSSE HOPE UMFRAGE «DAS BEDEUTET HOPE FÜR MICH»:**

*Weil alle Rückmeldungen so wunderbar sind und «Jede Mensch im HOPE en VIP ist»,
haben wir alle abgedruckt.*

*Fred Grob gestaltete für diese Jubiläumsausgabe ein Kunstwerk mit 40 unterschiedlichen
Menschen, mit einer Geburtstagskerze auf dem Kopf...*

Ich habe einen «Rückzugsort» gefunden wo ich auch als Nichtgläubiger akzeptiert und respektiert werde. Ich werde als Mensch wahrgenommen und behandelt und nicht als «Sozialschmarotzer» wie sonst so oft.

Peter Maier

Es ist gut für mein gutes Leben.

Thomas Egli

Essen, Glace, Dessert, Geborgenheit, Sicherheit, W-Lan, Suppe, Kollegen: Zweites Daheim.

Gülsat

Es gefällt mir, die Gäste zu bedienen und mit ihnen in Kontakt zu kommen.

Ist meine zweite Familie. Esse sehr gerne im HOPE.

Kjerimi Kalijian

Ein Teil meiner Familie (Geschwister, Kinder, Enkelkinder, HOPE).

Maria Zimmerli

Ein Ort um Austausch zu pflegen mit unterschiedlichen Personen, ab und zu auch Unerwartetes zu erleben.

Ein Ort, wo es immer ein freies Plätzchen hat, um eine warme Suppe zu essen.



Es bedeutet mir sehr viel, weil mir hier unbürokratisch geholfen wird.

Josef Harfas

HOPE bedeutet für mich meine zweite Heimat... ich liebe es, am Sonntag in der Gruppe zu jassen... auch den Mittwochabend am Spaghettitreff und die Strickgruppe und vieles mehr.

Elisabeth Schmid

Aufgestellte Leute zu treffen, ein guter Kontakt mit viel ♥ und gutem Essen.

Lucia Meier

Schön gits das HOPE no! War schon vor ca. 35 Jahren mit meinen 2 Töchtern hier zum Kaffee trinken.

Karin Höhener

Ich bin schon ca. 14 Jahre im HOPE. Ich liebe HOPE. Ich arbeite gerne in der Beschäftigung.

Robabeh Muktari

Als freiwilliger HelferIn bedeutet mir HOPE sehr viel. Ich treffe interessante Menschen und freue mich jedes Mal auf neue Arbeiten.

Nancy Ochieng

Es ist eine gute Sache.

Weil ich Leute kenne, die ich gerne habe, komme ich gerne. Macht weiter so!

Edig Fetahovic

Es bedeutet mir viel, hier zu sein und andere Menschen kennenzulernen und auch viele Nationen zu treffen und die Beschäftigung ist gut.

Silvia Seiler

HIGHLIGHTS UND LEISTUNGEN 2022 AUS DEN 4 B: BEGEGNEN, BETREUEN, BESCHÄFTIGEN, BEHERBERGEN

BEGEGNEN – IM HOPE ISCH JEDE MENSCH EN VIP

32 VIP-Gäste genossen pro Tag unser 4-Gangmenue. Das sind

+1'600 Gäste

im Vergleich zum Jahr 2021.

Es gibt noch Platz nach oben auch für externe Gäste täglich von Montag bis Freitag von 11.30 bis 13.30 Uhr in unserem öffentlichen Restaurant. Das 4-Gangmenue für alle für CHF 12.00 Uhr. Einen Essensbon gibt es für

2 Stunden Mitarbeit.

Die Nachfrage in der Lebensmittelabgabe hat deutlich zugenommen. Dank der Zusammenarbeit mit der Schweizer Tafel und unseren Partnern wie Manor Baden, Aligro Spreitenbach und Migros Windisch sowie vielen einzelnen Spenden konnten wir Menschen vor Ort aushelfen.

Die Gassenweihnacht mit dem von Humbel gesponserten Originalfondue im Brennerschopf auf dem Bahnhofplatz war herzerwärmend. Viele neue Kontakte konnten an diesem Heiligabend geknüpft werden! Das HOPE Gastro-Team lieferte im Dezember 2022 309 Lebkuchen für den Verkauf.

Zäme sy, Spiele machen, reden mitenand, ässe zäme.
Hans Rudolf Christen

Ich habe HOPE und seinen Mitarbeitenden sehr viel zu verdanken! Mit viel Verständnis und Geduld hat HOPE mich aus meiner damaligen Misere (Loch) wieder ins Leben zurückgeholt. Danke!!
Paul Golla

Die Treffpunkt-Angebote wie Spaghettitreff, Strickgruppe sowie Gospelsingen und die beliebten HOPE Grill- und Weihnachtsfeste sind nach den Coronajahren mit einem Wachstum von 66 Prozent in die Höhe geschneilt. Zusammen ist man weniger allein, und Lachen ist gesund, das beweisen unsere

70+ Chläusinnen.

Unser Streetwork-Team besucht an 3 Abenden in der Woche Menschen auf der Strasse, verteilt Lebensmitteltaischen und in der kalten Jahreszeit Punsch oder Suppe.



♥ Danke. Hoffnung, Zusammensein, strukturiertes Bestellen, feines Essen, Hilfestellung, Administration z. b. Ferien, Text für Lieder. Vielen Dank an das HOPE Team!
Eveline

BESCHÄFTIGEN – MENSCHEN ENTWICKELN SICH WEITER

Ein sehr engagiertes Team stellt Woche für Woche an verschiedenen Nachmittagen im HOPE Begegnungszentrum wunderschöne Produkte für den Verkauf und Dekorationen her. 2022 waren es

> 4'200 Karten

und unzählige Pfeffer- und Zuckerkörner wurden in unsere Gewürzmühlen eingefüllt. Neu im Angebot auch das

Pommesgewürz
mit Rauchpaprika.

Konzentration und Knowhow ist da gefragt.

Weitere Information über unsere Produkte unter www.hope-baden.ch.



BEHERBERGEN – OBDACHLOSIGKEIT WIRD ZUR CHANCE

Menschen sollen erstmals in Ruhe ankommen. Mit den neuen Willkommenskörbchen werden Bewohnende im Übergangwohnheim beim Eintritt herzlich begrüsst und mit dem Notwendigsten versorgt. Die Person erhält jetzt einen Schlüssel an den leeren Bund und das vorübergehende Zuhause im HOPE ermöglicht ohne Stress über weitere Schritte nachzudenken.

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen ist von

140 → 160

gestiegen und insbesondere die Nachfrage nach teilbetreuten Wohnplätzen ist gross. Somit verzeichnen wir eine um 6% gestiegene Auslastung in den Aussenwohnungen.

Die Auslastungszahlen im Übergangwohnheim sind mit

≈ 90%

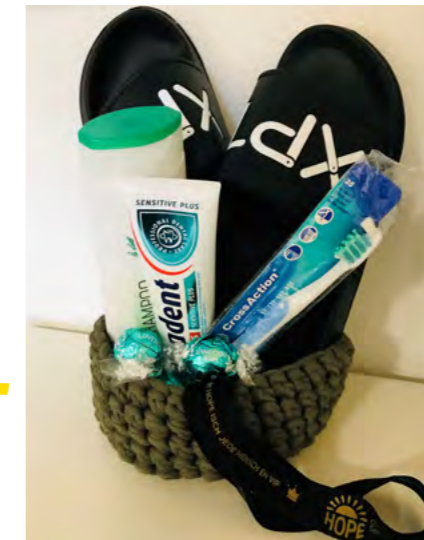
unverändert zum Jahr 2021.

Die Notpension ist mit

98%

Auslastung vollständig belegt.

Reges Interesse an unserer Arbeit wurde bei Firmenausflügen und Führungen mit Konfirmanden gezeigt. Die Zahl der Führungen verdoppelte sich von 10 im Jahr 2021 auf 22.



BETREUEN – AUTONOMES LEBEN UND WOHNEN GELINGT LÄNGERFRISTIG

Gemeinsam mit unseren geschätzten Freiwilligen, dem ehrenamtlichen Vorstand und unseren Zivildienstleistenden bietet das Kernteam mit

15 Mitarbeitenden

3 Auszubildenden mit gemeinsam

1252 Stellenprozenten

7 Personen im Stundenlohn

>40 unbürokratische Angebote im niederschweligen sozialen Bereich.

«Frisches Brot zum Zmorgen mit gaaanz dick Nutella darauf. Wieso? Vor vielen Jahren, nach einer Lebenskrise, kam ich als Freiwillige in die Küche vom HOPE. Begonnen haben wir den Arbeitstag mit gemeinsamem Frühstück. Das Restaurant war erfüllt vom Duft des aufgebackenen Brotes und ein Bewohner stellte mir immer ein Glas Nutella parat, weil ich die so gerne esse. Diese Aufmerksamkeit tat mir unendlich gut.

Seit rund sieben Jahren bin ich eine feste Mitarbeiterin von HOPE und sehr dankbar, hier tätig sein zu dürfen. Im HOPE ist einfach jeder willkommen. Woher du kommst und was du bist spielt hier keine Rolle. Das ist einfach schön. Nach wie vor am meisten berührt mich die Aufmerksamkeit und Hilfsbereitschaft der Bewohnenden und Gäste untereinander, die Art wie hier Freundschaften entstehen und Verbundenheit gelebt wird.»

Susanne van Bouwelen

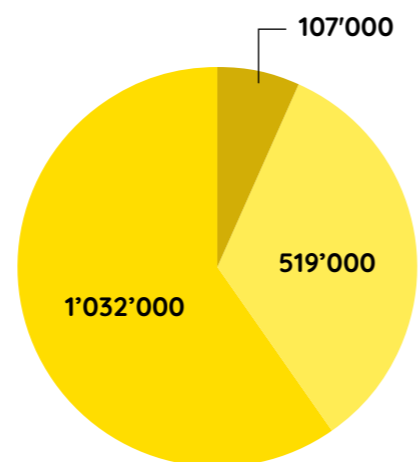


DATEN 2023

OPEN ROOM	21. April
GV HOPE	4. Mai
OPEN AIR	16. Juni
OPEN DOORS	9. September
OPEN HEARTS Grosses Fest für alle	19. Oktober
Gassenweihnachten	24. Dez.

Weitere Anlässe unter www.hope-baden.ch

EINNAHMEN HOPE in CHF



- Spenden**
- Selbsterwirtschaftetes**
- Leistungsverträge mit Gemeinden** Baden, Wettingen, Obersiggenthal, Spreitenbach, Turgi, Untersiggenthal, Ehrendingen, Ennetbaden

HOPE macht auch Angebote, die niemand finanziert – ausser Sie mit Ihrer Spende. Wir danken unseren vielen treuen Gebern von Herzen, dass wir diese Lücken füllen und Menschen in Not unbürokratisch und langfristig unterstützen können.

Für mich ist HOPE der Grundbaustein für Jesus. Der Alltag beginnt mit einem Gebet, das uns die ganze Woche begleitet. Gemeinschaft miteinander, Erlebnisse austauschen etc. bedeutet mir sehr viel. Ich arbeite gerne im HOPE in der Küche.
Simon Reiss

JAHRESRECHNUNG 2022 UND BUDGET 2023

Die Jahresrechnung wurde von der Revisionsstelle geprüft und wird an der Generalversammlung vom 04.05.2023 genehmigt.

Erfolgsrechnung	Ist 2020	Ist 2021	Budget 2022	Ist 2022	Budget 2023
Ertrag, davon	1'528'215	1'718'361	1'538'650	1'658'324	1'616'000
- Betriebliche Leistungen	1'017'183	1'133'698	1'096'650	1'139'484	1'140'000
- Spenden	453'030	515'782	412'000	462'620	436'000
- Zweckgebundene Spenden	58'002	68'881	30'000	56'220	40'000
Aufwand, davon	1'529'961	1'706'129	1'538'650	1'674'494	1'616'000
- Material- und direkter Aufwand	247'886	259'615	256'500	300'679	290'000
- Personalaufwand inkl. Sozialabgaben	1'074'970	1'114'610	1'070'050	1'146'066	1'100'500
- Betriebsaufwand	230'521	254'845	205'000	246'913	231'000
- Abschreibungen	24'895	36'401	21'000	38'109	34'000
- Finanzerfolg	311	863	400	890	500
- Ausserordentlicher Erfolg	-1'603	-3'411	0	-11'118	
- Veränderung Fondskapital	-10'519	23'206	-14'300	-37'045	-30'000
- Veränderung Gebundenes Kapital	-36'500	20'000	0	-10'000	-10'000
Jahreserfolg	-1'746	12'232	0	-16'170	0
Bilanz					
Aktiven	960'284	1'001'801		920'321	
- Umlaufvermögen*	896'783	919'100		863'620	
- Anlagevermögen	63'501	82'701		56'701	
Passiven	960'284	1'001'801		920'321	
- Fremdkapital	96'117	82'197		63'932	
- Fondskapital	95'400	118'605		81'560	
- Vereinskapital	239'513	237'767		249'999	
- Gebundenes Kapital (Freie Fonds)	531'000	551'000		541'000	
Jahresergebnis	-1'746	12'232		-16'170	

* Das Umlaufvermögen muss mindestens drei Monatsverpflichtungen für Personal- und Betriebsaufwand umfassen.

JAHRESRECHNUNG 2022

Die Jahresrechnung 2022, erstellt gemäss den Vorgaben von Swiss GAAP FER 21, weist einen Verlust von CHF 16'170 aus. Die betrieblichen Leistungen sind mit 0,5% nur leicht gestiegen und erwartungsgemäss wurde der hohe Spendeneingang vom Vorjahr nicht mehr erreicht und liegt im Berichtsjahr um 11% tiefer.

Die Personalkosten sind rund 3%, der Betriebs- und Übrige Aufwand um rund 6% gestiegen. Zur teilweisen Verlustdeckung wurden dem Gebundenen Kapital Schwankungsreserve CHF 10'000 entnommen.

Die Bilanzsumme reduzierte sich im Berichtsjahr um ca. 9%. Auf der Aktivseite ist dies begründet durch ein tieferes Umlaufvermögen und ein durch Abschreibungen reduziertes Anlagevermögen. Auf der Passivseite beruhen die Rückgänge auf tieferen Rechnungsabgrenzungen und Auflösungen von Fonds- und Gebundenen Kapitalien.

Auch wenn ein Verlust ausgewiesen werden muss, durften wir jedoch einmal mehr erfahren, dass Gott uns mit finanziellen Mitteln versorgt, beläuft sich der Spendenanteil doch auf 31% der Einnahmen. Ein herzlicher Dank geht an alle Spendende, Unterstützende und Leistungsträger, auf die wir uns für unsere vielfältigen Aufgaben abstützen können.

BUDGET 2023

Das Budget 2023 rechnet bei einem ausgeglichenen Abschluss mit einem 4% höheren Betriebsertrag, wobei das Ergebnis eng mit der Auslastung des Wohnbereichs und der Notpension verknüpft ist. Wir werden jedoch im Wohnbereich mehr betreute Zimmer anbieten, was zu höherem Ertrag führen wird. Auch die Spendeneinnahmen wurden aufgrund der Vorjahreseingänge höher angesetzt. Die Ausgaben sind wie üblich vorsichtig budgetiert. Es ist uns ein Anliegen, sehr sorgsam mit unseren Ressourcen umzugehen.

EINSICHT IN DIE RECHNUNG 2022 UND DAS BUDGET 2023

Mitglieder des Vereins HOPE Christliches Sozialwerk können ab sofort und bis vor der Generalversammlung vom 4. Mai 2023 Einsicht nehmen in die Rechnung 2022 und das Budget 2023. Eine Voranmeldung im Sekretariat ist erforderlich.

Marietta Ruppen

Ein wunderbarer Begegnungsort! Viele leidenschaftliche Menschen engagieren sich in vorgelebter, christlicher Nächstenliebe, was die Liebe und Gegenwart Gottes jedes Mal spürbar werden lässt. Macht weiter so, ihr wunderbaren Menschen!
Sara Lindemann





HOPE hat die Türen weit geöffnet für Menschen in der Region Baden. Seit Beginn im Jahre 1983 werden Menschen in familiärer Atmosphäre mit Gratissuppe bewirtet, offene Ohren und Herzen geschenkt und Herausforderungen

unbürokratisch angepackt. Dies wollen wir jetzt ein Jahr lang mit verschiedenen Anlässen feiern. Mit unseren Partnern und Freunden stossen wir auf eine Hoffnungsgeschichte an, die auch in Zukunft weitergeht!

OPEN ROOM

21. April 23,
17.30 – 20.00 Uhr

Uestuehlete:
Kunstprojekt und
Flammkuchen.
Stadtturmstrasse 16
in Baden

Ohne Anmeldung.

OPEN AIR

16. Juni 23,
17.30 – 21.00 Uhr

Grill, Bluesrock & Praise
mit der Band 3G auf dem
reformierten Kirchplatz an
der Oelrainstrasse 21 in
Baden

Ohne Anmeldung.

OPEN DOORS

9. Sept. 23,
9.00 – 16.00 Uhr

Präsentation unserer Arbeit
vor Ort mit Apéro

Führungen im HOPE an der
Stadtturmstrasse 16 und in
der Notschlafstelle an der
Oberen Halde 23 in Baden.

Ohne Anmeldung.

OPEN HEARTS

19. Okt. 23,
18.30 – 21.00 Uhr

HOPE Fest
für alle in der reformierten
Kirche an der
Oelrainstrasse 21 in Baden

Mit Anmeldung.

HOPE ist auch an der NEO-Badenfahrt vom 18.–28. August 2023.

...und was uns wichtig ist!

Unser Werk soll den Menschen und somit der Gesellschaft dienen. Wir schöpfen unsere Vision, unsere Kraft und unsere Freude an dieser Arbeit aus der Quelle des Glaubens an einen lebendigen Gott, den dreieinigen Gott der Bibel. Unser Handeln ist von der christlichen Nächstenliebe geprägt im Sinne von: Matthäus 25,40: *«Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan».*

Geschäftsleitung

Deborah Schenker

Vorstand

Thomas Geiger, Präsident
Christoph Enderli
Raymond Grandjean
Cornelia Monsch
Marietta Ruppen

Grafik/Layout

FE Agentur AG
www.fe-agentur.com

HOPE News

4/2023

Herausgeber

HOPE Christliches Sozialwerk
Stadtturmstrasse 16
5400 Baden

Tel 056 221 84 64
hope@hope-baden.ch
www.hope-baden.ch

IBAN:

CH22 0900 0000 5001 8771 9

Das unabhängige Gütesiegel der Stiftung Ehrenkodex attestiert eine umfassende Qualität der Arbeit sowie einen sorgsamen Umgang mit Spendengeldern.



Scannen &
Spenden

